

Voß, Johann Heinrich: 6. Junker Kord (1793)

- 1 Sing höheren Gesang, o ländliche Kamöne.
2 Nicht jeder liebt die Flur und sanfte Flötentöne.
3 Ein Lied, des Junkers wert, ein Lied voll Saft und Mark,
4 Ein edles Waldhornstück durchschmettere den Park.
- 5 Horch! von dem Schindelturm summt schwelend durch die Himmel
6 Zu Stadt und Dörfern rings ein feierlich Gebimmel.
7 Horch! zwölffach ruft vom Hof metallner Böller Knall
8 Und gellendes Juchhein dem fernen Wiederhall.
9 Unruhig fragt das Dorf, was doch der Lärm bedeutet,
10 Warum so rasch aufs Schloß der Adel fährt und reitet.
11 Freud' über Freud'! ertönt's; der Storch hat diese Nacht
12 Für unsers Junkers Frau ein Jünkerchen gebracht!
- 13 Traur', armes Waldgeschlecht! Ihr Rehe, Schwein' und Hirsche,
14 Trau'rt rüdelweis'; euch droht die mörderlichste Birsche!
15 O Has' und Häsin, trau'rt! Ein schrecklich Kind erwuchs!
16 Vor seinem Rohr' entrinnt kein Otter und kein Fuchs!
17 Umschreit, ihr Vögelschwär'm, und hackt mit Klau' und Schnabel
18 Ihn, der euch Mord gebracht, den Unglücksstorch der Fabel!
19 Euch schützt vor Beiz' und Schuß kein Schluf des Moors und Walds;
20 Dich, Trappe, nicht der Flug, dich, Birkhahn, nicht die Balz!
- 21 Noch harmlos ruht und fromm der sanftgewiegte Junker:
22 Sein Wappen ziert die Deck', im Glanz der goldenen Klunker;
23 Es wehrt dem Ungetüm der Basen Kreuz und Spruch;
24 Die Nichten sehn das Bild des Vaters Zug vor Zug.
25 Der Vettern Waidgelag stößt an mit vollem Glase;
26 Rheinwein und englisch Bier bepurpert jede Nase.
27 Windspiel und Dogg' und Brack und Dachs- und Hühnerhund
28 Hüpt wedelnd um die Wieg', und leckt ihm Hand und Mund.
29 Unsichtbar überschwebt das Dach der wilde Jäger
30 Auf trübem Nebelgaul, und wird des Kindleins Pfleger.

31 Bald horcht's, und lächelt still, auf Hifthorn und Geblaff,
32 Zielt an der Amme Brust, und lallt: Aport und Paff!
33 Bald lernt es namentlich der Hunde Trupp zu locken;
34 Mit hölzernem Gewehr, Wildpret und Jägerdocken
35 Spielt's Jagd; und selbst der Mund des gütigen Papas
36 Pfeift ihm dazu ein Stück auf seinem Pulvermaß.
37 Wohl dir, holdselig Kind! Dir sprießet Gerst' und Hopfen
38 Auf väterlicher Flur, zu braunen Balsamtropfen;
39 Dir trägt die Biene Met zu starker Morgenkost;
40 Aus eignem Garten quillt würzhafter Apfelmost!

41 Wann, als Husar, der Knab' ein Steckenpferdchen tummelt,
42 Den kleinen Tiras schlägt, und auf der Trommel rummelt;
43 Behaglich hört er dann vom Oheim und Papa
44 Gar manchen Jugendschwank, und atmet staunend Ah!
45 Selbst führt der Vater ihn durchs große Tafelzimmer,
46 Und zeigt rings an der Wand der Wappen bunte Schimmer,
47 In Stahl und Knebelbart der Ahnenbilder Reih',
48 Und über jedem Bild' ein stattlich Hirschgeweih.
49 Schau, ruft er, Junker Kord, schau jenen Sechzehnender!
50 Den schoß ich dir als Bursch für unsren Bratenwender!
51 Noch seh' ich, wie voll Angst durch Heid' und Bach er lechzt,
52 Mit Schweiß die Fährte färbt, und hin sein Leben ächzt!
53 Als Bursch erlegt' ich auch, ohn' einen Schuß der Büchse,
54 Mit bloßem Peitschenhieb, den schlauesten der Füchse!
55 Wie Donnerwetter ging's! Mir stürzten in den Sand
56 Drei Klepper: dennoch ward der Bau ihm kurz verrannt!
57 Wie aber sprang mit mir der Wallach über Hecken
58 Und Zäun' und Graben hin! Wie bäumt' er wild vor Schrecken,
59 Als ich den Wehrwolf mit geerbtem Silber schoß,
60 Und schnell ein altes Weib aus Lumpen Blut vergoß!

61 Was weinst du, zärtlichste der Mütter? Trotz den Thränchen,
62 Lernt Schreib- und Lesekunst, vier Stunden Tags, dein Söhnchen.
63 Doch ist sein Kandidat nicht unnütz ganz und gar:

64 Er tanzt und ficht mit Kord, und kräuselt ihm das Haar.
65 Auch weiß der Mensch, ein Wust von Wissenschaften ziere
66 Nur Bürgervolk zur Not, doch schänd' er Kavaliere.
67 Was macht ein junger Herr mit Griechisch und Latein?
68 Sollt' er der klügste Sproß des alten Stammbaums sein?
69 Eh' noch sein flaumig Kinn der Diener eingeseifet,
70 Wird er ein voller Kerl, im Jägerkrug gereifet,
71 Spielt deutsches Solo, schnapst, schiebt Kegel, schmaucht Tabak,
72 Und leert auf Einen Zug sein Reifglas Kniesenak.
73 Beherzt nun schäkert er um Gouvernant' und Zofe,
74 Nicht knabenhhaft, und bald um jede Magd im Hofe.
75 Doch hält ihn Lenens Reiz, hochstämmig, rot von Mund,
76 Mit derbem Backenpaar, von Brust und Hüfte rund.
77 Heuboden, Garten, Wald, ihr wißt, warum die Schürze
78 Sich so zur Ungebühr dem armen Lenchen kürze.
79 Sei lustig, gutes Ding! Zwar keift die gnäd'ge Frau,
80 Zwar stehst du büßend bald im Kirchengang zur Schau;
81 Allein was achtest du des Zischelns und des Hohnes?
82 Die Herrschaft ingeheim freut sich des wackern Sohnes;
83 Auch nimmt der Kandidat voll Unterthänigkeit
84 In deiner Schürz' einmal die Pfarre hocherfreut.

85 O Kord, zum zwanzigsten Geburtstag nun erwachsen,
86 Des jungen Adels Kron' im Doppelreich der Sachsen,
87 Verherrlichst du den Glanz des nahen Hofs, und wirst
88 Jagdjunker, dreist und keck. Verdienste lohnt der Fürst.
89 In silberhellem Grün, mit reger Hunde Koppeln,
90 Trabst du zur Martinsjagd durch Auen, Forst' und Stoppeln.
91 Wie hallt Gebell und Horn! wie schnaufen Roß und Mann!
92 Wie scheucht der Dörfer Volk das Wild bergab bergen!
93 Doch hebt sein adlich Herz auch mildere Bewegung:
94 Er schirmt mit List und Mut verrufnes Wildes Hegung,
95 Wenn gleich der Bauer laut zum Landesvater klagt.
96 Zur Strafe wird dem Schelm sein Brotkornfeld zerjagt.
97 Ihm huldigten fürwahr Vestalinnen und Nonnen,

- 98 Durch liebenswürdige Zudringlichkeit gewonnen.
99 Zwar Weiber kosten viel, und der Papa ist knapp;
100 Doch mahne Jud' und Christ! er lacht, und handelt ab.
101 Zur Wette spornt er einst den feurigen Polacken,
102 Sprengt tollkühn übers Heck, und stürzet. Weh! es knacken
103 Zwei Rippen ihm morsch ab! Möcht' er gerettet sein!
104 Er ist's! um bald als Herr sein Völkchen zu erfreun.
- 105 Seht da! Frau Lenens Mann, der Ausbund der Pastöre,
106 Kommt sporenstreichs vom Gut auf der bespritzten Mähre:
107 »ihr Vater, Herr Baron!« – Ist endlich abgeschurrt? –
108 »am Schlag!« – Nun, gute Nacht! So hat er ausgeknurrt.
- 109 Leibeigne, jung und alt, mit Jubel und mit Segen
110 Hüpf't eurem Herrn mit Spiel und Sensenklang entgegen!
111 Der wird voll Eifers sich erbarmen eurer Mühn,
112 Und eure Kinder fromm und wirtschaftlich erziehn!
113 Streut Blumen auf den Weg, singt, Mädchen, singet munter,
114 Und schlägt die Hark' im Takt! Er winkt vom Hengst herunter
115 Euch Küsse! Jäger, blast! Ihr Hund', erhebt das Maul,
116 Und grüßt mit festlichem, vielstimmigem Gejaul!
- 117 Die ganze Bauerschaft mit aufgereckten Ohren
118 Schwört Ihm, des gnädigen Barons Hochwohlgeboren,
119 Erb- und Gerichtesherrn der alten Baronei,
120 Nach vorgeles'ner Schrift des Fronvogts, Pflicht und Treu.
121 Bankett und Ball empfängt die Adlichen der Gegend,
122 Mit Prunk und Völlerei die groben Sinne pflegend.
123 Im Kreis der Spötter sitzt der muntre Schwarzrock auch,
124 Antwortet bibelfest, und sättiget den Bauch.
125 Jauchzt, froher Ahndung voll, jauchzt, Unterthan und Pächter!
126 Stimmt ins Gekreisch, ins laut aufschallende Gelächter
127 Der Damen und der Herrn! Vom Jägerchor wird jetzt
128 Ein matter Fuchs geprellt, ein Marder tot gehetzt!
- 129 Schon herrscht er ritterlich, uralter Straßenräuber

130 Unausgeartet Kind, ein stolzer Menschentreiber!
131 Sein Prachtschloß überschaut nur Hütten rings von Stroh;
132 In weiter Segensflur ist er, der eine, froh!
133 Ihm wird durch Fron und Zwang geerntet und gebuttert,
134 Und, fast dem Zugvieh gleich, sein Menschenvieh gefuttert.
135 Fällt einst ein Mißjahr ein; er lau'rt, und schüttet auf:
136 Jedürftiger der Mann, je wuchrischer der Kauf.
137 Von Brennen und von Braun, von Handwerk und Gewerbe,
138 Strotzt sein freiherrlich Gut, ob nahrlos auch ersterbe
139 Die hartbeschatzte Stadt: er schützt in alter Kraft
140 Freiheit von Zoll und Schoß, als Recht der Ritterschaft.
141 Der Bau'r und Bürger wird Canaill' und Pack betitelt,
142 Und seinem Anwachs früh die Menschheit ausgeknittelt:
143 Schulmeister, spricht er, macht die Buben nicht zu klug!
144 Ein wenig Christentum und Lesen ist genug!
145 Beim Pfeifchen schwatzt mit ihm von Korn- und Pferdeschacher
146 Sein Pfäfflein, und beseufzt der neuen Büchermacher
147 Gottlosigkeit. Verdammt zum Galgen und zum Rad
148 Wird dann durch beider Spruch Freigeist und Demokrat!
149 Der welken Stadtmamsell abtrünnig, wählt er endlich
150 Ein Fräulein sich zur Dam', halb höfisch und halb ländlich.
151 Bald seht ihr junge Zucht, dem edlen Vater gleich;
152 Spielt nicht des Kutschers Tück' ihm einen Kuckucksstreich.

(Textopus: 6. Junker Kord. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35747>)